

# Neu verortet

Die Turbine Giswil eröffnet diesen Monat eine umfassende Retrospektive des Bildhauers Kurt Sigrist. Dort nicht zu sehen ist sein in Luzern wohl bekanntestes Werk «Unterstand» – es verschwand in den Neunzigerjahren vom Löwenplatz und fand erst Jahre später eine neue Heimat. Ein Reisebericht.



Der «Unterstand» vor dem ehemaligen Löwen Center und im Skulpturenpark Kloster Schönthal. Fotos: Kurt Sigrist und Franz Wanner

Wer erinnert sich noch an das «rostige Häuschen» vor dem Löwen Center? Es wurde Mitte der Achtzigerjahre vor dem Einkaufszentrum platziert und verschwand gut zehn Jahre später von der (Luzerner) Bildfläche. Die Skulptur wurde vom international tätigen Obwaldner Bildhauer Kurt Sigrist 1986 im Auftrag des Architekten Hans Zwimpher für das damals neue Löwen Center geschaffen. Ursprünglich hielten dort zwei Teile des Einkaufszentrums einen öffentlich zugänglichen Platz frei. Die aus patiniertem Messing gestaltete Skulptur stand auf dem damaligen Platz, parallel zur Achse der Alpenstrasse, und fungierte so als Trennung. Zugleich führte sie die Fussgänger durch das Tor auf den Platz und weiter zu den Zentrumseingängen. «Unterstand» wurde das aus archaischen Architekturelementen Wand und Dach geformte Objekt benannt – obwohl in einiger Entfernung zur eigentlichen Bushaltestelle. Es nahm die Themen der Architektur und des Städtebaus auf und blieb doch eindeutig Skulptur, da es keinem eigentlichen Zweck – im vitruvschen Sinn – diente. Lediglich einige männliche Passanten interpretierten es häufig als Pissoir. Entsprechend vergällt wurde den übrigen der nähere Umgang mit dem Kunstwerk.

Der «Unterstand» lässt sich eher als «Kunst im öffentlichen Raum» denn als «Kunst am Bau» einordnen, denn er stand weder in unmittelbarem Bezug noch in physischer Verbindung zum Löwen Center. «Kunst im öffentlichen Raum» gilt als ortsspezifisch, so sieht es auch die Stadt Luzern, die die Hoheit über den öffentlichen Raum inne hat. Und das Ortsspezifische erfüllte die Skulptur von Sigrist vorbildlich: Sie reagierte auf die städtebauliche Situation mit der Aufnahme der Achsen, und den unruhigen postmodernen Fassaden des Centers setzte sie durch ihre schlichte Form einen ruhenden Pol entgegen. Ortsspezifisch bedeutet aber auch, dass das Objekt dauerhaft an den Standort gebunden ist – die Frei-

fläche wurde allerdings bei den Umbauarbeiten in der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre überbaut und die Skulptur entfernt.

In der Folge fand die Stadt für den «Unterstand» keinen geeigneten neuen Ort, obwohl Zwimpher ihn ihr zur Verfügung stellen wollte. Nach Jahren der Einlagerung wurde das Objekt 2004 in den Skulpturenpark Kloster Schönthal aufgenommen. Dort steht er ganz selbstverständlich in der Landschaft. Der vorbeiführende Weg scheint sich der Skulptur anzupassen. Das Gegenteil jedoch war die Absicht. Sigrist suchte in dem weitläufigen Gelände den Ort, der den «Unterstand» ohne Anpassung aufnehmen konnte. So wurde aus einem Objekt, das in der Stadt archetypische Werte symbolisiert und auf urbane Bezugsachsen reagiert, ein schützenswerter Unterstand zwischen einem Bachlauf und einem Feldweg.

Wer «Unterstand» also vermisst, dem sei ein Ausflug ins Schönthal geraten. Und auf jeden Fall die Ausstellung «Kurt Sigrist. Retrospektive» in der Turbinenhalle in Giswil. Sie zeigt die künstlerische Entwicklung Sigrists von den späten Sechzigerjahren bis zu seinen jüngsten Arbeiten und macht das vielfältige Œuvre des bedeutenden Künstlers in der kolossalen Halle erstmals – inhaltlich und auch wortwörtlich – in seinem ganzen Umfang zugänglich.

*Ursula Mehr*

**Ausstellung: «Kurt Sigrist, Retrospektive», SA 19. Oktober bis 24. November, Turbinenhalle Unteraa, Giswil.  
Vernissage: SA 19. Oktober, 17 Uhr.**

**Buch: «Kurt Sigrist» Buchvernissage: SA 16. November, 17 Uhr, Turbinenhalle Unteraa, Giswil.**

**Die weiteren Begleitveranstaltungen entnehmen Sie dem Veranstaltungskalender.**